

auch verschiedene Grundsätze der Rechnungslegung auf ihre Bedeutsamkeit für die Befragten abgeklopft. Insgesamt sind einige der empirischen Befragungsdaten aufschlussreich, wenngleich eine kritische Erörterung derselben wünschenswert gewesen wäre.

Im vierten Kapitel berichten die Autoren zunächst über die Notwendigkeit der Anpassung von IPSAS im Hinblick auf die noch zu entwickelnden EPSAS und weisen auf die in Deutschland bestehenden (privatwirtschaftlichen) Grundsätze der ordnungsmäßigen Buchführung und Bilanzierung (GoB) sowie die Standards staatlicher Doppik (SsD) hin. Sehr lesenswert sind die Analysen einer Reihe von Bilanzierungsthemen (z. B. Pensionsverpflichtungen, Vermögenswerte, Investitionszuschüsse, Kulturgüter, PPPs) mit vergleichendem Blick auf GoB, SsD und IPSAS. Hier werden nicht nur die Meinungen der Befragten referiert, sondern auch fundierte eigenständige Empfehlungen im Hinblick auf künftige EPSAS abgegeben. Im sehr knappen letzten Kapitel werden sodann einige Ergebnisse kurz zusammengefasst.

Das Buch dürfte primär für Leser in der Verwaltungspraxis interessant sein, die sich in einem deutschsprachigen Werk über die Debatte um EPSAS informieren möchten und dabei auch Einschätzungen einer recht speziellen Befragtengruppe aus Finanzministerien und Rechnungshöfen kennenlernen wollen. Leider ist der Fokus des Buches in erster Linie vom privatwirtschaftlichen Rechnungswesen geprägt und sehr eng auf die Bilanzierung bezogen. Ein international vergleichender Blick auf die sehr reiche Literatur zum öffentlichen Finanzmanagement fehlt weitgehend. Wer bislang nichts von IPSAS bzw. EPSAS gehört hat, findet in diesem Buch sicherlich etliche Grundinformationen. Der informiertere Leser wird vor allem an den vergleichenden Analysen einiger Bilanzpositionen im vierten Kapitel interessiert sein.

Christoph Reichard

*Adam, Berit (Hrsg.): Praxishandbuch IPSAS. Anwendungsorientierte Kommentierung der International Public Sector Accounting Standards (IPSAS), Berlin, Erich Schmidt Verlag 2016, 602 Seiten*

Das Praxishandbuch IPSAS ist eine ausführliche Darstellung und Interpretation aller bislang verabschiedeten IPSASs, das diese weltweit von zahlreichen Regierungen und internationalen Organisationen eingeführten Standards des öffentlichen Rechnungswesens erstmals in deutscher Sprache kommentiert. Berit Adam, die Herausgeberin dieses umfangreichen Bandes, ist eine ausgewiesene Expertin im öffentlichen Rechnungswesen, die auch international-vergleichend geforscht und bereits verschiedentlich zu den IPSAS publiziert hat, u. a. eine IPSAS-Einführung im Jahre 2013. Die von ihr für diesen Band eingeladenen Autoren sind meist ausgesprochen fachkundige und erfahrene Wissenschaftler und Praktiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die IPSAS, die seit etlichen Jahren von einem privatwirtschaftlich organisierten Gremium (dem IPSAS-Board) speziell für den öffentlichen Sektor – jedoch auf den privatwirtschaftlichen IFRS basierend – entwickelt und verbreitet werden, werden im Zuge der Reform des öffentlichen Rechnungswesens immer bedeutsamer. Seit einigen Jahren wird bspw. diskutiert, ob und in welcher Form man einheitliche Rechnungswesenstandards für Europa schaffen kann (sogenannte European Public Sector Accounting Standards; EP-SAS), die zur Harmonisierung der Rechnungslegungen der EU-Mitgliedsstaaten beitragen. Hierbei gelten IPSAS als Bezugsrahmen. Insofern ist das vorliegende Buch auch für die zunehmende Debatte in Deutschland ausgesprochen relevant.

Das Buch folgt der Struktur der in den letzten Jahren verabschiedeten IPSAS, d. h. es ist – abgesehen von einem Einführungskapitel zum IPSAS-Rahmenkonzept – in der Reihenfolge dieser Standards (von IPSAS 1 bis IPSAS 38) gegliedert (hinzukommen zwei Praxisrichtlinien). Jedes dieser über 30 Kapitel folgt im Prinzip einer ähnlichen Logik: vom jeweiligen Regelungsgegenstand und -ziel über den Anwendungsbereich bis zur kritischen Würdigung präsentiert es alle für eine Praxisanwendung relevanten Aspekte des jeweiligen Standards. Am Schluss des Buches findet sich ein Verzeichnis vornehmlich deutschsprachiger praxisbezogener Literatur zum öffentlichen Rechnungswesen (das durch zahlreiche auch internationale Quellenangaben

ben in den Fußnoten ergänzt wird). Viele Abbildungen und Tabellen sowie Anwendungsbilder erheben die Anschaulichkeit des mitunter etwas sperrigen Themenfeldes. Da die IPSAS wie erwähnt auf den IFRS basieren, wird jeweils auch auf Abweichungen von letzteren hingewiesen. Eher dezent wird hingegen auf Unterschiede und Abweichungen der IPSAS von bestehenden staatlichen Vorgaben im deutschsprachigen Raum eingegangen.

Das Buch basiert zwar im Grundsatz auf dem (1700 Seiten umfassenden) *Handbook of International Public Sector Accounting Pronouncements* (2014) der IFAC und folgt in gewissem Umfang auch der Struktur der jeweiligen Standard-Präsentation, ist jedoch deutlich kürzer und auf den deutschsprachigen Kontext bezogen. Die Reihenfolge der IPSAS ist etwas erratisch, da sie keiner Rechnungslegungslogik entspricht, sondern aus

der Sequenz der publizierten resp. in Kraft getretenen IPSAS resultiert. Insofern ist der Umgang mit dem Text mitunter etwas mühsam – man muss zunächst mit der Reihenfolge der IPSAS vertraut sein.

Dieses Handbuch ist ein Nachschlagewerk für Fachleute, um sich einigermaßen detailliert, aber dennoch überschaubar über alle derzeit bestehenden IPSAS informieren zu können. Es ist sicherlich keine Einführung in das öffentliche Rechnungswesen oder in das IPSAS-Konzept als solches. Das Buch setzt solides Wissen über die Spezifika des öffentlichen Finanzmanagement und Vertrautheit mit Rechnungswesen-Standards voraus. Das Handbuch kann allen Praktikern und Wissenschaftlern sehr empfohlen werden, die sich fundiert mit den Spezifika der IPSAS vertraut machen wollen.

Christoph Reichard